

Stadt-Öko-Pfad zeigt grüne Lebensräume in der Innenstadt

In und um die Altstadt Wernigerodes zeugen zahlreiche Bäume, grüne Wände, Trockenmauern und Fließgewässer davon, dass es auch mitten in Wernigerode Lebensraum gibt für viele Tier- und Pflanzenarten. Ulrich Eichler, Energie- und Umweltbeauftragter der Stadt, hat die sogenannten „Stadtbiotop“ der Innenstadt im „Stadt-Öko-Pfad“ zusammengetragen. „Man kann nur das sehen und schätzen, was man kennt. Und so ist es mir ein Anliegen auf die ökologischen Besonderheiten aufmerksam zu machen“, erklärt Eichler. Ausgestattet mit einem jüngst durch das Büro des Oberbürgermeisters und des Energie- und Umweltbeauftragten überarbeiteten und neu aufgelegten Faltblattes können diese Besonderheiten auf gut vier Kilometern nun aktiv abgelaufen werden.

Dabei werden ökologische Stadtbiotop, wie die knorrige Winterlinde vor der Johanniskirche, der seltene Urweltmammutbaum am Burgberg oder die stattliche Traubeneiche am Teichdamm, die an den preußischen Sieg bei Königgrätz erinnert, vorgestellt. Wilder Wein am Westerntorturm oder die immergrüne Efeuwand an der Lustgartenmauer, sowie die Linden-Platanen-Allee nördlich der Mauergasse oder die seltene Pflanzenwelt an den Trockenmauern am Vorwerk sind Beispiele für grüne Lebensqualität in unserer Stadt. Die Fließgewässer, wie Holtemme und Zillierbach haben für Wernigerode eine besondere Bedeutung, da sie den Lebensraum für unser Wappentier, die Bachforelle darstellen und dem aufmerksamen Beobachter seltene Vögel, wie Wasseramsel, Graureiher und Eisvogel, sowie in der Dämmerung auch Fledermäuse aufzeigen.

In der Stadt grenzen auf engstem Raum Gebäude unterschiedlicher Größe und Höhe an begrünte Freiflächen, Verkehrswege, Bäume oder Gewässer. Sonnige, warme Bereiche wechseln sich mit feuchten Schattenzonen ab. Dadurch entsteht ein Mosaik unterschiedlichster Lebensräume, in dem sich viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten ansiedeln können. Durch warme Temperaturen, ein reiches Nahrungsangebot und zahlreiche Versteckmöglichkeiten sind Städte für viele Tier- und Pflanzenarten attraktiv. Selbstverständlich findet man in der Innenstadt keine großen Grünflächen wie etwa den Lustgarten oder den Bürgerpark. Stattdessen lohnt es sich, den Blick auch mal nach oben zu richten – in Baumkronen, grüne Wände, in die Nischen von Mauern und Fassaden. Wirklich versteckt liegen die Innenhöfe der alten Fachwerkhäuser, die zum Teil grüne Oasen inmitten der Altstadt sind. Diese grünen Ecken und Flecken erfreuen uns ästhetisch. Neben ihren Leistungen für die Tier- und Pflanzenwelt sind sie außerdem gut für das Klima. Sie filtern Schadstoffe aus der Luft, kühlen an heißen Tagen oder bieten Schutz an kalten und windigen. Und sie mindern Geräusche. Grüne Wände können das Haus sogar vor Witterungseinflüssen schützen.

Das Falblatt zum Stadt-Öko-Pfad bietet nicht nur eine Übersicht über die einzelnen Standorte der Besonderheiten, sondern zeigt auch ein paar typische Pflanzenarten an Gemäuern und Wänden. Es ist in den Infostellen der Stadt erhältlich sowie auf der Internetseite www.wernigerode.de.

BU: Ulrich Eichler, Umweltbeauftragter der Stadt Wernigerode und Tobias Kascha, Leiter des Büros des Oberbürgermeisters präsentieren den Flyer zum Stadt-Ökopfad. © Winnie Zagrodnik